

EXCELLENCE
CLUSTER



TOPOI

PROJEKTBERICHT | RESEARCH REPORT

FORSCHERGRUPPE (B-II-2) THE STATE IN EGYPT

**POLITISCHE RAUMORDNUNG UND
LOKALE GESELLSCHAFT IM
SPÄTANTIKEN ÄGYPTEN
(DAS BEISPIEL DES *PAGUS*)**

Forschungsergebnisse im Zeitraum von
01.08.2008 – 31.10.2011

Mitglieder des Forschungsprojekts

Prof. Dr. Stefan Esders, Freie Universität Berlin, Topoi Principal Investigator

Frank Mehnert, Studentische Hilfskraft

Beschreibung der Forschungsfrage, des Vorgehens und der Ergebnisse

Forschungsfrage

Das Projekt verfolgte anhand der Verwaltungseinheit des *pagus* die Frage, in welchem Verhältnis staatlich-administrative Ordnung und das Handeln lokaler Eliten im spätrömischen Ägypten zueinander standen und welche Bedeutung den räumlichen Organisationsformen in diesem Zusammenhang zukam.

Forschungsmethodik, Forschungsformate und Vorgehen

Das Projekt untersuchte die raumorientierten Mechanismen, mittels derer der spätrömische Staat die Mobilität der Reichsbevölkerung zu kontrollieren und die Erfüllung öffentlicher Leistungen (Steuern und *munera publica*) sicherzustellen suchte. In den staatlicherseits durchgeführten Verfahren der Informationserhebung (Vermessung und Katastrierung von Land sowie Erhebungen zur Angabe des Personenstandes) und Wissensdokumentation, deren Ergebnisse in den zahlreichen Steuerdeklarationen sowie in den Überresten öffentlicher Archive erhalten sind, kam der Feststellung des Status von Personen (Bürger, Fremde), ihrer rechtlichen Stellung (Bürgerrecht, Rechtspersönlichkeit), ihres Besitzes, Familienstandes, ihrer Nachbarn und ihrer Herkunft (*origo*) eine zentrale Bedeutung zu. Dabei ließ sich für den spätantiken Zeitraum von der diokletianischen Steuerreform bis ins 6. Jahrhundert eine wachsende Bedeutung räumlicher Zuordnungsverfahren erkennen. Folgendes wurde im Rahmen des Projektes untersucht:

- die Definitionskriterien öffentlicher Leistungen in der Spätantike (Steuertypen sowie *munera personalia*, *munera patrimonii* und *munera mixta*)
- die normativen Vorgaben dieser Raumkontrolle seitens der spätantiken Gesetzgebung
- die Veränderung administrativer Rahmenbedingungen zwecks Kontrollverdichtung
- die vor Ort angewandten Verfahren der Informationserhebung und -dokumentation (vor allem dokumentiert in ägyptischen Papyri)

- die Auswirkungen der staatlichen Kontrollmechanismen auf soziale Strukturen (z. B. Ehebeschränkungen bei Kolonen)
- Gegenbewegungen, die das Ziel verfolgten, sich räumlicher Zuordnung zu entziehen (z. B. Wehr- und Kolonnenflucht)
- Versuche, staatlicherseits auch die soziale Mobilität von Migranten unter der Kategorie des Ortsfremden (*advena*) zu kontrollieren

Im Kontext verschiedener Forschergruppentreffen sowie einer gemeinsam mit Jochem Kahl und Stephan Seidlmayer organisierten internationalen Tagung über „Village Egypt – Continuity and Change in Regional Milieus in Egypt from the Neolithic down to the Reforms of Muhammad Ali“ (04.11.2010 – 05.11.2010, Kairo) wurden die Befunde zur Diskussion gestellt.

Ergebnisse

Die Schaffung der neuen politischen Raumeinheit des *pagus* im Gefolge der diokletianischen Verwaltungsreform (auch im Vergleich zum *pagus* in den westlichen Provinzen, Esders 2009 u. 2012a) wurde als äußerer Rahmen wie auch als Medium der Kommunikation zwischen Staat und ländlicher Gesellschaft gedeutet. Praktiken der Landvermessung und Informationserhebung im Bereich von Personenstand und Grundbesitz zielten auf die Produktion von authentischem, da beglaubigtem Verwaltungswissen. Der Ermittlungsvorgang (Esders 2008) orientierte sich in vielfacher Weise an vorgegebenen Einheiten der Raumgliederung (*nomoi*, wenige Jahre später wurden in Ägypten die *pagi* eingeführt). Der Authentifizierung dienten der Eid des Steuerpflichtigen und der Stadthonoratioren (der Bouleuten, die als vereidigte Zeugen agierten), die Zeugen, die Einbeziehung von Experten der Landvermessung und der Einsatz eines Notars (Esders 2012b). Das Formular und damit die Fragestellung der Wissensproduktion wurden ebenso von der Zentrale vorgegeben wie das *Procedere*. Entscheidend war jedoch die Einbeziehung der Funktionäre vor Ort, ohne deren Ortskenntnis und Erfahrungswissen jede Erhebung vergeblich gewesen wäre. Die eigentlichen Prozesse der Wissenserhebung erfolgten naturgemäß vor Ort, und das so gewonnene Wissen ließ sich dann weiterverwenden, also in neue Funktionskontexte transferieren.

Diskussion der Ergebnisse im Lichte der aktuellen Forschung

Weiterführend erscheint zunächst der wissenssoziologische Befund, dass die Authentifizierung, Transformation und Abstraktion des Wissens, um es innerhalb der Raumordnung im Dienste der politischen Organisation verfügbar und einsetzbar machen zu können, es im spätrömischen Ägypten erst ermöglichten, Ägypten mit den (außerhalb von Ägypten zentralisierten) politischen

Strukturen innerhalb des römischen Weltreiches bzw. des Kalifates zu verzahnen und sein wirtschaftliches Leistungsvermögen diesem zugute kommen konnte. Weiterführend ist hier auch die (allerdings noch nicht ausdiskutierte Frage), ob das papyrologische Material des spätrömischen Ägypten auch zum Verständnis der spät- und nachrömischen Entwicklungen in anderen Regionen des römischen Imperium hilfreich ist. Die Diskussion dieser Befunde wirft zudem ein interessantes Licht auf die gegenwärtig intensiv diskutierte Frage nach administrativen Kontinuitäten zwischen dem spätrömischen und frühislamischen Ägypten.